

Kinderarzt-Centrum Westmünsterland im „Haus der Gesundheit“

„Was lange währt, wird endlich gut“, keine Redensart könnte die Geschichte des Heidener „Hauses der Gesundheit“ - auf dem Alten Kirchplatz besser beschreiben.

Seit Oktober hat die Spezialpraxis für Hypnose Ostendorf (Raucherentwöhnung, Gewichtsreduktion, Lebenshilfe, Sporthypnose) ihre Räume bezogen. Zum 01. April 2013 wird das „Kinderarzt-Centrum Westmünsterland“ die zweite Etage belegen. Hier werden vier Kinderärzte mit besonderen Zusatzqualifikationen ihre Tätigkeit in einer Gemeinschaftspraxis aufnehmen. Eine wirkliche Bereicherung, nicht nur für Heidens junge Familien. Nach Aussage der Investoren kann zum 01. Juli 2013 davon ausgegangen werden, dass eine Allgemeinmedizinische Praxis einzieht und das Erdgeschoss ebenfalls belegt sein wird. Mit einer vollständigen Belegung des „Hauses der Gesundheit“ ist bis Ende des Jahres 2013 zu rechnen.

Der Weg bis hierher war kein leichter:

Die Vorstellung der Idee und die Planung des Gesundheitszentrums auf

dem sanierungsbedürftigen Alten Kirchplatz durch Professor Manuel Thesing wurde im Rat der Gemeinde Heiden fraktionsübergreifend und einstimmig begrüßt. Zu diesem Beschluss steht der Rat - allen Querschlägen und aller Kritik zum Trotz - bis heute. Die Entscheidung für dieses Projekt fiel aufgrund der Einmaligkeit des Bauwerkes, verbunden mit der Hoffnung, die ärztliche Versorgung in Heiden zu verbessern und sicherzustellen sowie gleichzeitig den Platz mitten im Herzen Heidens aufzuwerten.

Deutlich sei hier noch einmal festgestellt, dass diese Entscheidung unabhängig von möglichen Investoren fiel, also losgelöst von Personen. Umso erfreulicher konnte der Rat dann zur Kenntnis nehmen, dass - mit Günter, Michael und Stephan Brun - Heidener Bürger als Investoren bereit waren, diese Idee in die Tat umzusetzen. An dieser Stelle muss den Investoren ein herzliches „Dankeschön“ ausgesprochen werden. Sie gingen diesen nicht leichten Weg beharrlich, allen Widerständen zum Trotz und ließen sich

auch von einigen Stolpersteinen nicht von der Idee abbringen, etwas Besonderes für Heiden zu schaffen. Dies geschah unter Zurückstellung wirtschaftlicher Interessen. Nunmehr befinden sie sich auf der Ziellinie der Verwirklichung eines besonderen Projektes.

Schon heute kann sich dieses Projekt sehen lassen. Aus einem unansehnlichen Parkplatz, mit Müllcontainer-Standort, ist eine schöne Anlage mit hohem Aufenthaltswert entstanden.

Spätestens wenn die Belegung abgeschlossen ist, werden sicher auch die wenigen kritischen Stimmen verstummen. Freuen wir uns gemeinsam über ein einmaliges Projekt in Heiden.

Wir wünschen dem „Haus der Gesundheit“, den Investoren, den Nutzern des Hauses und der gesamten Gemeinde ein herzliches „Glück Auf“, mögen alle im Hause zum Wohle der Heidener Bürgerinnen und Bürger wirken.



Nachfolge im Rat: Paul Steverding geht - Frank Brun kommt



Aufgrund des Wohnortwechsels von Paul Steverding ist eine Neubesetzung des Ratsmandates notwendig. Nachfolger von der Reserveliste ist Frank Brun.

Zur Person:

Frank Brun ist Lehrer an einer Gesamtschule. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter. Seit seiner Ju-

gend ist er aktives Mitglied der Musikkapelle Heiden.

Ferner gehört er seit mehreren Jahren dem (erweiterten) Vorstand des CDU-Gemeindeverbandes Heiden an und ist zur Zeit dessen stellvertretender Vorsitzender.

Wir danken unserem ehemaligen CDU Fraktionsmitglied Paul Steverding für sein langjähriges Engagement im Heidener Gemeinderat.

Töne geht dör Häiden

„Wissen Sie, was ein Pütten ist,“ praoten mi doch kotts sunne recht fine Dame ut't Bergske anne nije Bushaltestelle an ollen Kärkplass an. „Joh,“ sägg ick to eer, „dat kann ick Uh wall vertellen, awer wi komm Ih dann dor drup?“ woll ick wetten. „Tja,“ sägg se, „vorhin sprachen zwei ältere hiesige Herrschaften über den neuen Pütten hier an der modernen Bushalte. Sie meinten, dieser Pütten sei doch ein wenig mickrig ausgefallen. Es habe früher in Heiden viel schönere Pütten gegeben und außerdem sei die Farbgestaltung des Püttenhauses auch nicht das Gelbe vom Ei. Praktisch sei er ja wohl, denn jeder, der auf den Bus warte, könne sich zwanglos die Zeit vertreiben und zwischenzeitlich einen trinken und sich am Wasser laben. Außerdem sei der Pütten mit Zu- und Ablauf ausgestattet und so hoch eingerichtet, dass kein Hund dran käme. Und noch was, bei der Planung hätte man aber doch lieber den neuen ‚Pütten der Begegnung‘ im Park zum Vorbild nehmen sollen. Der nämlich sei nicht nur tagsüber für alle eine Augenweide. Und schließlich habe die Ältere der beiden Herrschaften gemeint, dass es wichtig sei, dass nicht wieder so etwas passieren dürfe, wie es vor Wochen am Brunnen auf dem Rathausplatz passiert sei. Dort sei schließlich einer der Sandhasen über Nacht ausgebüxt.“

„Liebe Frau,“ sägg ick to eer, „dor hebb Ih awer gut lussat un ne ganze Masse metkreggen. Met de Pütten in Häiden heff dat so wat met up sick. Achter denn Begriff ‚Pütten‘ verstoppt sick dat Wort ‚Brunnen‘. Früher gofft hier ne ganze Riege Pütten, ook wenn de all äs monks dreks teggen de Löh eerne Mestfalte lächen.“

De Frou keck mi groot an un ick konnt eer ansehen, dat se nich wuss, wat ne Mestfalte is. Ick bün dorüm sofort inne Offensive gohn, üm te verhindern, dat se mi ook noch noh de Mestfalte frogen konn. Gott si Dank kümp in denselwen Moment Jans, ne ehemaligen Schoolkollege, well för vettig Johr noh Gesker trocken is un in Häiden gerade sine Enkelin Frieda besocht harre, up us to. Dor wot't mine Gesprächspartnerin ook te full un trock Richtung Velske Stroote af.

Awer dat nächste Gewitter was all weer in'n Anzuch un Jans proten mi drekt an: „Gudden Dach, Töne. Wat is egentlich loss bi Uh in Häiden? Bün Ih Uhnen Kärkenpatron all weer leed? Mutt Uhnen St.Georg - so wie daomaols St.Kilian - jetz ook sin'n Koffer packen un gohn? Stimmt dat, dat jetz St.Stephanus bi Uh de Richtung vorgewwen sall oder is dat bloß ‚n Gerücht?“ „Nä, nä, nä,“ sägg ick, „noh holl äs langsam an, Jans! Du wehs doch selws, dat öw- wer sewenhundertsewenzich Johr midden in Häiden ne Kärke stinn. Dann kämen vettich Johr, wo bloß ne Riege Böhme un'n paar Autos up denselwen Plass stinnen. Düsse Tied ohne Kärke midden in Darp is flott vögohn. Jetz häbb wi awer weer ‚n fein hoch Geböide up denn ollen Plass stohn. Un dat is nagelnij. Dor kass äs sehen, dat wi met de Tied goht un wi us nux verbätat häbbt. Wi stoht jetz nämlich in eene Riege met Münster un Köln un Trier un Berlin un Limburg un wat weht ick.“ Jans verdrein sine Ogen un sägg: „Du büss wall unwies wodden, Töne. Ih Häidske Sandhasen könnt joh wall nich met de grooten Domstädte methollen!“ „Awer Jans,“ sägg ick, „denk doch äs noh! All de Städte häbbt doch ne Dom - Häiden ook - wi häbbt denn Stephansdom...“

In düssen Sinn

ne schöne Adventstied noch un besinnlicke Wiehnachten un kommt gutt in't nije Johr harin un ook weer harut!

Holl't Uh kreggel!

Auch Bürger tragen in einer Demokratie Verantwortung!

Pluralistische Demokratien beruhen auf dem Gedanken einer Vielzahl unterschiedlicher gesellschaftlicher Interessen. Interessenskonflikte sind in der pluralistischen Demokratie deshalb „Normalität“. Daher ist die Erwartung unangemessen, substantiell begründete Konflikte könnten durch „mehr“ Bürgerbeteiligung „wegdiskutiert“ werden. Entsprechend kann Bürgerbeteiligung nie zur Akzeptanz einer Entscheidung bei allen Beteiligten führen. Noch immer ist das Mehrheitsprinzip am Ende eines ausführlichen und transparenten Diskussionsprozesses der Weg, über den Konflikte letzten Endes gelöst werden müssen. Bürgerbeteiligung ist kein Konsensbeschaffer. (PD Dr. Angelika Vetter, Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung für politische Systeme und politische Soziologie, Universität Stuttgart)

Wir leben in einem Land mit einer funktionierenden Demokratie und einem gesunden Rechtssystem. In diesem System ist Bürgerbeteiligung ausdrücklich festgeschrieben. Auch in der Bauleitplanung hat die gesamte Bevölkerung Gelegenheit ihre Anregungen, Bedenken und Widersprüche zu formulieren. In einem umfangreichen Verfahren wird sorgfältig geprüft, ob diese Bedenken und Widersprüche eine Anpassung der Bauleitplanung erforderlich machen. Dabei kann es auch passieren, dass am Ende nicht alle Bedenken ausgeräumt sind. Das bisher ausgeführte trifft auch auf unser Gewerbegebiet am Bökenholt, wie auch auf das interkommunale Gewerbegebiet an der A31 (IGP A 31) zu. Über die Beweggründe und Notwendigkeit diese Gewerbegebiete so zu planen, wurde an dieser Stelle bereits mehrmals berichtet. (http://www.cdu-heiden.de/1_18_Aktuelles_Heiden-aktuell.html)

Seit geraumer Zeit sind beide Flächennutzungs- und Bebauungspläne rechtskräftig. Da für beide Gebiete aus unterschiedlichen Beweggründen eine Normenkontrollklage eingereicht wurde, tritt eine weitere Verzögerung ein. Die Anstrengung einer Normenkontrollklage soll hier nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden. Wie jedes menschliche Tun ist die Verwirklichung des IGP A31 ein Eingriff in die Natur. Für beide Gebiete ist in vielen Untersuchungen und Gutachten und nicht unerheblichen

Auflagen festgestellt worden, dass sie zu realisieren sind. Im Bebauungsplan sind alle erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen akribisch genau beschrieben und festgelegt. Daher gehen wir davon aus, das Mögliche und Nötige getan zu haben. Auf dem nebenstehenden Bild ist die betroffene Fläche gekennzeichnet. Jeder m² des gerodeten Waldes wird an anderer Stelle wieder aufgeforstet. Zusätzlich kommen viele ökologische Ausgleichsprojekte um den Eingriff zu kompensieren.

Im Verfahren um den IGP A31 kam vorrangig auch der Vorwurf der hohen Kosten. Nach den belegten Zahlen beträgt der Zuschussbedarf/m² hier aber nur etwa die Hälfte wie in unseren anderen Heidener Gewerbegebieten.

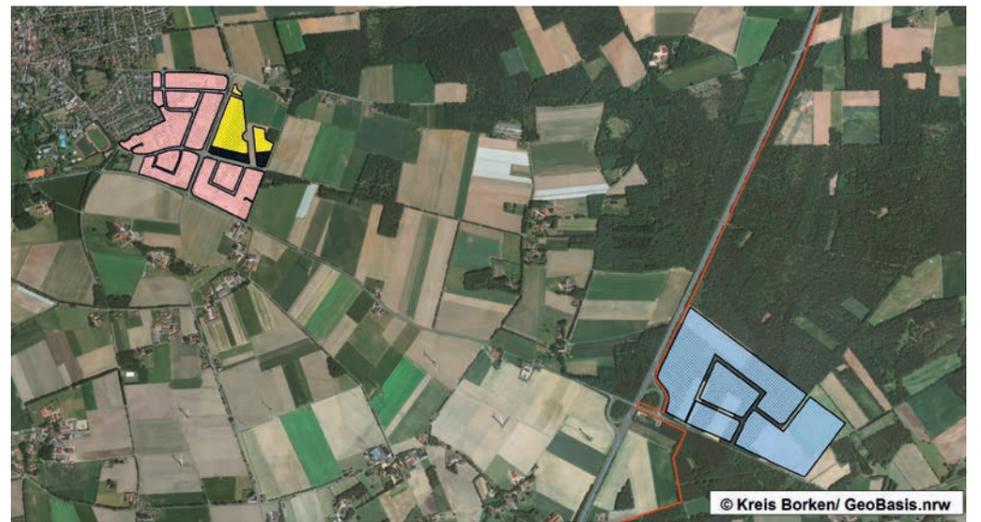
Die durch die eingereichte Klage ausgelöste Verzögerung, bringt uns nach vorsichtigen Berechnungen nun aber Finanzierungskosten in Höhe von jährlich 205.000 €. Unabhängig von der tatsächlichen Bebauung sind das Woche für Woche etwa 4000 €. Nicht besser sieht es bei unserem Gewerbegebiet Bökenholt aus. Hier haben wir jährliche Finanzierungskosten von etwa 59.000 €. Bei unserem Anteil von 20% am IGP A31 und unserem eigenen Gewerbegebiet sind das für unsere Gemeinde für jede hinaus gezögerte Woche etwa 2000 €. Diese Zahlen mögen dem einen oder

anderen nicht gefallen. Wir, die CDU, meinen aber, dass die Bevölkerung auch diese Zahlen einmal kennen sollte. Besonders bitter trifft es uns, dass ein ernsthafter Bewerber eine Ansiedlung im Gewerbegebiet Bökenholt nicht weiter verfolgt. Dieser auswärtige Bewerber hätte noch in diesem Jahr mit den Arbeiten beginnen wollen und dauerhaft 60 Arbeitsplätze in Heiden geschaffen.

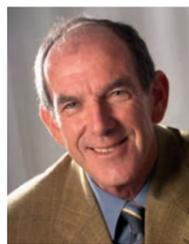
Mit der Schaffung von wohnortnahen Arbeitsplätzen haben wir eine Antwort auf das sich ändernde Pendlerverhalten. In Zeiten steigender Energiekosten suchen immer mehr Arbeitnehmer der Zeit- und Kostenfalle auf dem Weg zum Arbeitsplatz zu entkommen.

Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Mit Blick auf die Zukunft haben wir, mit der Planung unserer Gewerbegebiete, diesen Schritt getan. Wir werden damit leben müssen, dass dies von einigen Bürgern keine ungeteilte Zustimmung findet. Bürgerbeteiligung bedeutet auch, dass es schwerer wird, Politik in Bezug auf größere Projekte zu machen. Eine Demokratie kann aber nur funktionieren, wenn es Vertrauen in die Entscheidungen der gewählten Vertreter gibt - auch wenn Entscheidungen nicht jedem gefallen müssen. Die CDU lädt Sie ein, sich aktiv an der politischen Entscheidungsfindung zu beteiligen. Denken sie einmal darüber nach:

Wie viel Verantwortung trage ich als Bürger in unserer Demokratie?



Die CDU stellt 14 der 26 Mitglieder des Rates der Gemeinde Heiden. Wir vertreten dort Ihre Interessen. Bei Fragen und Problemen sind wir für Sie da. Bitte sprechen Sie uns an!



Helmut Felkel
Berufsoffizier a.D



Bernhard Wissing
Landwirt



Annette Brun
Rechtsanwältin



Frank Brun
Lehrer



Gaby Brinkert-Bruns
exam. Krankenschwester



Georg Hellmann
Tischlermeister



Berta Hendriks
Industriefachwirtin



Alfons Katemann
Landwirt



Elisabeth Marks
Industriekauffrau



Bernadette Rottbeck
Dozentin an der Zentralschule für Gesundheits- und Krankenpflege



Susanne Temminghoff
Obersudienrätin



Ludger Thesing
Diplom-Bauingenieur



Karl-Heinz Voßkamp
Dipl.-Ingenieur



Dr. Patrick Voßkamp
Studienrat im Hochschuldienst, Universität Duisburg-Essen

ALLES SCHA[R]F?

Einladung zum Sehtest

ÖSSILOR

Sie glauben alles Scharf zu sehen? Sicher? Wir ermitteln Ihre Sehstärke kompetent, korrekt und kostenlos. Auf Ihren Besuch freut sich

Böckenhoff
Uhren · Schmuck · Optik

Rathausplatz 2
(direkt am Rathaus)
46359 Heiden
Tel. 0 28 67 / 85 38
Fax 0 28 67 / 9 56 71

Grütering
Heizung • Lüftung • Sanitär

Es begrüßt Sie unser leistungsstarkes Team!

- Planung
- Beratung
- Verkauf
- Ausführung
- 24 Std. Kundendienst
- komplette Badsanierung einschließlich aller Nebengewerke (z.B. Elektro, Fliesen, usw.)
- Solaranlagen
- Regenwassernutzungsanlagen

Industriestrasse 19 - 46359 Heiden
Tel. 02867 / 501
www.gruetering-gmbh.de

50 Nienhaus
IHRE AUTOMOBILE ZUKUNFT 1961 2011

Die Zukunft beginnt 2012

Tanken an der Steckdose

PKW - Nutzfahrzeuge - Erdgasfahrzeuge - Opel Speedster Partner
Fachbetrieb für Autogasanlagen - Lackiererei - Glasreparatur - Onlineshop
Auto Nienhaus GmbH - 46359 Heiden - Tel 02867 / 9733-0
www.auto-nienhaus.de

KLINKENBUSCH & WISSING

Gartengeräte Fachmarkt
Stapler
Baumaschinen
Arbeitsbühnen
Vermietung & Service

Im Kiwitt 31 · 46359 Heiden
Telefon 0 28 67 / 9 73 20
Fax 0 28 67 / 97 32 33

Vom traurigen Ende einer Institution

Es ist eine traurige Geschichte, die hier erzählt werden muss. Sie handelt vom Ende einer Schule, die seit vielen Jahren sehr gute Arbeit leistet und fest in unserer Gemeinde verankert ist. Davon zeugen nicht zuletzt die zahlreichen Kooperationen mit Firmen und Vereinen. Daher schmerzt es umso mehr, wenn nun beschlossen wurde, dass die Ludgerus-Hauptschule Heiden auslaufen wird.

Hat die Lokalpolitik versagt?

Zunächst muss gesagt werden, dass Politik und Verwaltung gemeinsam für den Erhalt der einzigen weiterführenden Schule in Heiden gekämpft haben. Davon zeugt auch, dass in den vergangenen Jahren immer wieder umfangreiche Renovierungen der Klassen- und Fachräume durchgeführt wurden, um fast optimale Lernvoraussetzungen zu schaffen. Doch so gut die Ausstattung der Schule auch ist und so groß die Wertschätzung, die ihr entgegengebracht wird: Gegen einen deutschlandweiten Trend – demografischer Wandel in Form sinkender Geburtenzahlen, die landesweit sinkende Akzeptanz des Hauptschulabschlusses und damit einhergehend sinkende Schülerzahlen an Hauptschulen auch in Heiden – kann die Kommunalpolitik nicht mit Erfolg ankämpfen.

Ein schizophrene Situation: Da leistet eine Schule hervorragende Arbeit – doch die Schülerzahlen sinken. Auf zuletzt 13 Fünftklässler, die nach den Sommerferien in diesem Jahr an der Hauptschule starteten. Die Mindestanzahl für die Einrichtung einer Eingangsklasse liegt nach dem Schulgesetz aber bei 18 Kindern. Aus-

nahmsweise hat die Bezirksregierung die Genehmigung zur Gründung der Eingangsklasse auch bei dem deutlichen Unterschreiten der Anmeldezahl erteilt. Eine weitere Erteilung einer Ausnahmegenehmigung ist nicht möglich.

Und doch hat die Lokalpolitik bis zuletzt versucht, den Schulstandort Heiden im Bereich der Sekundarstufe I zu sichern. Aber der Reihe nach.

Zwischen Hoffen und Bangen – von Schulversuchen und Sekundarschulen

Zunächst sollte ein Schulversuch den Bestand der Hauptschule sichern. Die Schule gründete eine Arbeitsgruppe, die ein umfangreiches (pädagogisches) Konzept für einen Schulversuch „Kommunalschule“ entwickelte. Dieses Konzept wurde in der Schulausschusssitzung am 12. Mai 2011 vorgestellt und einstimmig von allen Fraktionen befürwortet. Im September stellten Vertreter von Ludgerusschule und Verwaltung das Konzept persönlich im Ministerium für Schule und Weiterbildung vor. Die Gründung einer Kommunalschule wurde vom Ministerium abgelehnt. Denn zwischenzeitlich war in Nordrhein-Westfalen der sogenannte Schulkonsens zwischen der damaligen rot-grünen Minderheitsregierung mit der CDU-Opposition geschlossen worden. Dieser Konsens hatte zur Folge, dass keine Schulversuche auf Ebene der Sekundarstufe I mehr zugelassen wurden.

Also begannen die Planungen von vorne. Nun stand die Sekundarschule im Mittelpunkt der Überlegungen.

Doch die lässt sich nur in Kooperation mit einer anderen Gemeinde realisieren. Nach dem Schulgesetz müssen Sekundarschulen mindestens drei Parallelklassen pro Jahrgang haben. Der Richtwert liegt bei 25 Schülerinnen und Schülern pro Klasse. Alleine hätte Heiden solche Zahlen nie erreicht.

Doch ließ das Schulgesetz die Möglichkeit zu, mit einer Nachbarkommune zu kooperieren. Also wurden wieder Gespräche mit den Nachbarkommunen geführt, die Zeit des schulpolitischen Kirchturmdenkens schien endgültig vorbei. Doch Borken hatte kein Interesse an einer Zusammenarbeit auf Sek. I-Ebene, Reken wollte nur auf Hauptschule-Ebene kooperieren, was allerdings einer Hochzeit der Schwachen gleichgekommen wäre. Da in Velen die Hauptschulanmeldungen ebenso wie in Heiden stetig zurückgingen, signalisierte man von dort Gesprächsbereitschaft. Schließlich funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kommunen seit 20 Jahren sehr gut, wie der Blick auf die Schülerströme zeigt.

Die Sekundarschule schien verlockend: Erhalt des Schulstandortes Heiden und Ermöglichung eines längeren gemeinsamen Lernens, das den Kindern nach der vierten Klasse die Ruhe geboten hätte, in Ruhe ihren Bildungsweg zu finden. Also wurde beraten und diskutiert – über die Grenzen der Kommunen hinweg. So auch am 8. Mai 2012, als in der Burg Ramsdorf eine gemeinsame Sitzung der Schulausschüsse von Velen und Heiden stattfand. In dieser Sitzung sollte die Realisierung der Sekundarschule unter Einbeziehung der Realschule Velen und der Hauptschulen in Heiden und Ramsdorf diskutiert werden. Eine Lösung schien zum Greifen nah – und kam doch nicht zustande.

Nur die 5. und 6. Klasse in Heiden?

Die angestrebte Kooperation mit Velen-Ramsdorf hätte nämlich bedeutet, dass in Heiden nur die Klassen 5 und 6 besetzt worden wären. Ab Klasse 7 hätten die Heidener Schüler/Innen nach Velen fahren müssen. Eine solche Lösung, die Beschulung von nur zwei Jahrgängen in Heiden, ist weder pädagogisch – auch aus Sicht des Heidener Kollegiums –, noch organisatorisch oder finanziell sinnvoll.

Das Ende der Fahnenstange

Damit war das Ende der Fahnenstange erreicht. Die umliegenden Kommunen sind groß genug, allein eigene Wege zu gehen; als Beispiel seien hier die geplante Gründung einer Gesamtschule in Borken oder die Planung einer Sekundarschule in Reken genannt.

Was bedeutet das für Heiden?

Bei allem Bedauern über das Auslaufen der Hauptschule in Heiden muss man dennoch festhalten, dass Heidener Schüler/Innen ein umfangreiches Angebot schulischer Bildung im Sekundarstufen I und II-Bereich vor der Haustür haben. Und dieses Angebot wird in Zukunft noch vielfältiger und von Sekundarschulen über Realschulen bis hin zu Gesamtschulen und Gymnasien reichen.

Wie geht es für die Hauptschule weiter?

Die CDU-Fraktion hat mehrfach betont, dass Schüler, Lehrer und Eltern schnellstens Klarheit brauchen, wie es mit der Hauptschule weitergeht. Wir haben dazu auch die Verwaltung aufgefordert, die Schüler, Eltern und Lehrer mit einem Schreiben über den derzeitigen Stand zu informieren. Das ist allerdings erst möglich, wenn sich die Bezirksregierung Münster äußert. Und da scheint die Gemeinde Heiden nicht unbedingt Priorität zu genießen, um es einmal höflich zu formulieren. In Gutscherrenart werden dort Gesprächstermine gewährt. Dabei muss schulorganisatorisch und schulfachlich schnellstens geregelt werden, wie das Auslaufen der Hauptschule organisiert wird.

Blick nach vorn

Und damit endet die traurige Geschichte vom Kampf um den Erhalt der Ludgerusschule Heiden. Die gute Nachricht ist jedoch, dass Heiden nicht vom Bildungsangebot abgekoppelt ist. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass Heidener Schüler/Innen mit guten Busverbindungen vom umfangreichen Bildungsangebot der Nachbarkommunen profitieren. Dazu dienen auch Kooperationsvereinbarungen, wie wir sie gerade mit der Stadt Velen diskutieren. Die Schullandschaft in NRW wird bunter. Davon werden wir auch in Heiden profitieren.



Ihr Partner für Solarstromanlagen
Beratung, Planung, Vertrieb, Montage und Kundendienst

B&W ENERGY
Neue Energiesysteme

Leblicher Str. 25 46359 Heiden Tel. 0 28 67 / 90 90 90
www.bw-energy.de

GEBRBRUN TBMG

BAUUNTERNEHMUNG
46359 Heiden • Schulze-Delitzsch-Str. 8-16

Ausführung von Hochbau,
Stahlbetonbau und
Schlüsselfertiges Bauen

Telefon: (0 28 67) 80 11-0
Telefax: (0 28 67) 8011-10
E-Mail: info@gebr-brun.de
Internet: <http://www.gebr-brun.de>

Spöler
BEDACHUNGEN

Bedachungsunternehmen
Bauklempnerei
Fassadenbau
Bedachungsartikel
Kranservice
Sonnenenergie

Borkener Straße 34 • 46359 Heiden
Tel. (0 28 67) 234 • Fax (0 28 67) 9360
e-Mail: info@spoeler.de
Internet: www.spoeler.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Starker Service ganz in Ihrer Nähe.
Die Provinzial – zuverlässig wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

Andreas Pels
Georgstraße 2, 46359 Heiden
Tel. 0 28 67 / 80 19
pels@provinzial.de
www.provinzial-online.de/pels

Die Frauenunion Heiden blickt auf ein Jahr mit vielen Veranstaltungen zurück



Ein fester Programmpunkt im Veranstaltungskalender der FU waren die Singnachmittage im Haus St. Josef. Die Instrumentalgruppe und die vorbereiteten Liedertexte von Frau Hanna Becker bereiten den Bewohnern einmal im Quartal einen abwechslungsreichen, musikalischen Nachmittag.

Gemeinsam wurde mit weiblichen Mitgliedern der KAB Heiden eine Lesung zum Thema „Arbeit ist ein Teil von mir“ durchgeführt. Die Firma Brüninghoff bot mit dem Foyer ihres Weiterbildungszentrums den richtigen räumlichen Rahmen, um mit amüsanten, informativen aber auch nachdenklichen Texten aus der Arbeitswelt zu berichten. Durch die rege Teilnahme und Versorgung mit kleinen Häppchen war es ein rundum gelungener Abend.

Über den aktuellen Sachstand des geplanten „interkommunalen Gewerbegebietes A 31“ informierten sich Frauen der FU Reken und Heiden auf einer Geländebesichtigung. Unter dem Thema „Kompass 2025“ beschäftigten sich die Frauen mit der Zukunftsperspektive des Kreises Borken. Als Referentin konnte Frau Doris

Gausling vom Kreis Borken gewonnen werden, welche die Kreisentwicklung unter einer immer älter werdenden Gesellschaft vorstellte. Dieser demografische Wandel stellt die Kommunen vor neue Aufgaben. Der vorgestellte „Kompass 2025“ soll zur Stärkung der Region beitragen, in dem er einen richtungsweisenden Rahmen, Aufgaben und Ziele, für unsere Region formuliert.

Es gibt auch im ländlichen Raum und in unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft vermehrt junge Menschen die durch eine soziale Notlage bedingt, durch Sucht- und Drogenproblematik, durch Kriminalität und durch das Verlassen der eigenen Familie, Wohnungsprobleme haben und von Obdachlosigkeit bedroht sind. Dazu entstand gefördert durch Landesmittel das Projekt „Wohnungsnotfallgesetz für junge Menschen im ländlichen Raum“. Der Verein der Katholischen Arbeiterkolonie ist einer der Kooperationspartner. Es fand dazu eine Besichtigung der stationären Einrichtung für wohnungslose Jugendliche und die damit verbundenen Werkstätten im Haus Maria Veen statt.

Zum Thema „Wohnungslosigkeit junger Frauen“ sprach Frau Welsche vom Verein Jusina - Jugend und soziale Integration e.V. Bocholt. Der Verein bietet Frauen in sozialen Schwierigkeiten und belastenden Situationen Unterstützung an. In einem zentrumsnahen Doppelhaus in Bocholt finden wohnungslose Frauen Unterkunft in einer Wohngruppe. Ausgebildetes Fachpersonal hilft den Frauen sich zu orientieren, die persönliche Situation zu klären und ihre Lebenssituation zu verbessern. Die Hilfe ist mit einer positiven Mitarbeit verbunden.

Durch eine Unterschriftenaktion unterstützte die FU den Antrag der Frauen Union der CDU Deutschland für bessere Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der Rente. Der Antrag wurde auf dem 25. Parteitag der CDU Deutschland in Hannover eingereicht.

Wie Sie feststellen können, gibt es viele Themen, in die sich Frauen mit

einbringen können. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie mit uns arbeiten möchten, melden Sie sich gern, denn „**Ohne Frauen ist in der Politik kein Staat zu machen**“.

FU Vorsitzende Berta Hendriks
Tel: 95 482 H: 0171/7239523
E-Mail: BertaHendriks@gmx.de



HEIDEN *aktuell*
CDU informiert:
Nachrichten • Meinungen • Hintergründe

Herstellung: DRUCKFORM GmbH
46325 Borken
Telefon: 02861/ 66444

Verantwortlich: Susanne Temminghoff
Lohauer Esch 59
46359 Heiden

Redaktion: Frank Brun, Georg Hellmann,
Berta Hendriks, Werner Holdschlag,
Patrick Voßkamp, Bernhard Wissing,
Helmut Felkel

Nachruf

Im September diesen Jahres verstarb Herr Josef Olejnik im Alter von 73 Jahren. Herr Olejnik war viele Jahre für die CDU im Gemeinderat tätig.

In der Funktion als Fraktionsvorsitzender und stellv. Bürgermeister hatte er Anteil an vielen wichtigen und vorausschauenden Entscheidungen in Heiden. Er war vor allen den Nachwuchspolitikern in der Fraktion durch seine Einsatzbereitschaft und Weitsicht stets ein Vorbild.

Wir werden die politische Arbeit und das Engagement von Josef Olejnik anerkennend in Erinnerung behalten.



CDU auf Klausurtagung in Münster

Die CDU – Fraktion und der Vorstand des CDU Gemeindeverbandes Heiden machten sich am dritten Novemberwochenende auf den Weg nach Münster. Ziel war eine gemeinsame zweitägige Klausurtagung im Jugendgästehaus am Aasee.

Die Tagung wurde organisatorisch und inhaltlich von Berta Hendriks,

Karl-Heinz Voßkamp und Patrick Voßkamp sehr gut vorbereitet.

Neben der Diskussion der aktuellen politischen Themen beschäftigten sich die Teilnehmer vor allen Dingen mit der zukünftigen politischen Arbeit der CDU-Fraktion und des CDU Gemeindeverbandes in Heiden.



Der CDU-Gemeindeverband wünscht allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und ein frohes neues Jahr 2013!